

Späte Ehrung

Die Rheinpfalz 06.02.23

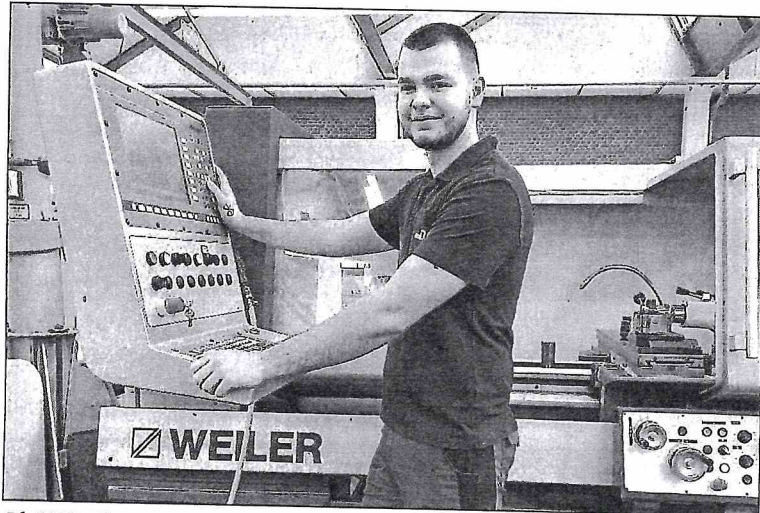
Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker: Yannik Busch ist Landesbester

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Yannik Busch hat einen bemerkenswerten Start in sein Berufsleben hingelegt: Seinen Abschluss zum Zerspanungsmechaniker machte der KSB-Auszubildende mit dem landesweit besten Zeugnis. Doch obwohl die Abschlussprüfungen bereits vor einem Jahr waren, erfuhr der Frankenthaler das Ergebnis erst jetzt.

Yannik Busch ist ein Mann der Tat, nicht der großen Worte. Die Frage, wie er sich bei der Auszeichnung gefühlt habe, beantwortet der 21-Jährige mit einem knappen „gut“. Sein Zeugnis hat einen Notendurchschnitt von 1,3 im Praxisteil, die schriftlichen Prüfungen schaffte er mit 1,1. Die Nachricht, dass er die Prüfungen unter allen rund 150 Auszubildenden der Zerspanungsmechanik in ganz Rheinland-Pfalz vor einem Jahr als Bester abgeschlossen hatte, erreichte ihn erst jetzt. Wegen eines Cyberangriffs auf die Industrie- und Handelskammer (IHK) wurden die Daten verspätet ausgewertet. Ob er auf einen Siegerplatz im Bundesvergleich hoffen darf – hier sind es knapp 4200 ehemalige Azubis – sei noch offen, erklärt KSB-Ausbildungsleiter Rüdiger Köpp.

Bis 2004 hieß der Beruf noch Dreher. Nach der Neuordnung der industriellen Metallberufe wurde daraus der Zerspanungsmechaniker. Diese Fachkraft fertigt, vereinfacht gesagt, Präzisionsteile mit Verfahren, bei denen Späne abfallen – durch Drehen, Fräsen oder Schleifen. Das geschieht inzwischen an computergesteuerten Maschinen. Sein Interesse für diese Ausbildung sei durch einen Berufsinformationstag an seiner Schule geweckt worden, erzählt Busch. Nach dem Real-



Ob KSB-Absolvent Yannik Busch auch im Bundesvergleich auf einen Siegerplatz hoffen darf, ist noch offen.

FOTO: KLAUDIA TOUSSAINT

schulabschluss an der Friedrich-Ebert-Schule habe er 2018 beim Frankenthaler Pumpen- und Armaturenhersteller KSB sofort einen Ausbildungsplatz bekommen.

Unter Corona-Bedingungen

Mit dem digitalen Lernstoff sei er auf Anrieb klargekommen, sagt Busch. „Ich hatte schon in der Schule mit Computerprogrammen zu tun“. Doch nach wenigen Monaten begann die Pandemie. Die komplette Ausbildung absolvierte er unter Corona-Bedingungen. An den Maschinen im Werk mussten er und seine Kollegen zusätzlich zur Schutzbrille einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Und die Theoriestunden mussten häufig im „Homeschooling“ anstatt in der Berufsbildenden Schule Andreas Albert bewältigt werden. „Das klappte gut, nur im handwerklichen Bereich musste ich Routine entwickeln“, sagt Busch.

Dass KSB-Azubis aus dem Bereich der Zerspanungsmechanik überregional erfolgreich sind, ist für Rüdiger Köpp kein Novum. Bereits vor zwei Jahren sei in diesem Beruf ein Absolvent der KSB im Landesvergleich Sieger geworden. Warum das so ist? „Wir verfügen über neueste Maschinen und Schulungssoftware. Und der Bereich Zerspanung ist eine der Kernkompetenzen bei KSB“, betont der Ausbildungsleiter.

Mittlerweile ist Yannik Busch in der Königsdisziplin angekommen: Er fertigt an CNC-gesteuerten Maschinen Präzisionsteile für Kraftwerkspumpen, die weltweit exportiert werden. Die Schulbank will der 21-Jährige weiterhin drücken. Seit Januar bildet er sich im Fernstudium zum Industriemeister in der Fachrichtung Metall aus. Der gesamte zweijährige Meisterkurs findet online statt, weshalb die Wochenenden seiner Freundin Diana nur teilweise gehören.